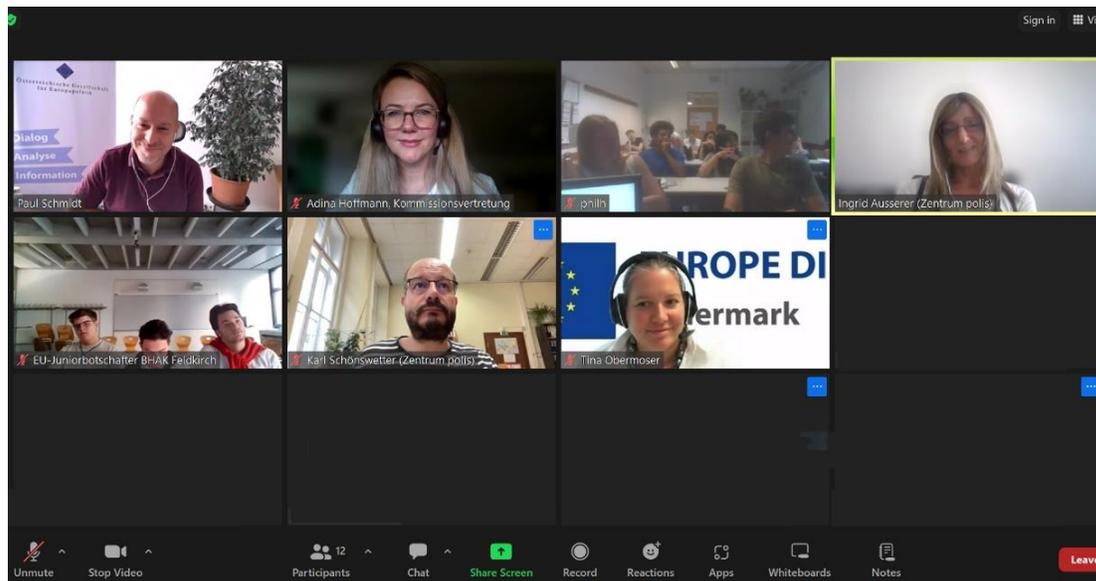


Europa 30 Minuten+: Analyse zur Rede zur Lage der Union

Am 21. September 2023 gaben **Paul Schmidt**, Generalsekretär der **Österreichischen Gesellschaft für Europapolitik**, und **Adina Hoffmann-Reumüller** von der **Kommissionsvertretung in Österreich** Einblicke in die Rede der Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen zur Lage der Union.

Die **Rede zur Lage der Union** (SOTEU) wird von der jeweiligen bzw. dem jeweiligen Kommissionspräsidentin/-präsidenten gehalten. In dieser Rede wird jährlich eine Rückschau über das vergangene Jahr gemacht und es werden die Prioritäten des kommenden Jahres bekannt gegeben.



Die Rede von Kommissionspräsidentin **Ursula von der Leyen** vom 13. September 2023 ist unter https://state-of-the-union.ec.europa.eu/index_de in allen 24 Amtssprachen abrufbar.

Sämtliche zusätzlich veröffentlichte Dokumente finden Sie hier: https://state-of-the-union.ec.europa.eu/publications/state-union-2023-documents_de

Eintrag des Europäischen Parlaments zur Rede: www.europarl.europa.eu/news/de/press-room/20230911IPR04912/lage-der-eu-ukraine-green-deal-wirtschaft-china-kunstliche-intelligenz

Es gab kurz nach der Rede im Haus der EU eine Podiumsdiskussion, nachzuhören unter: www.facebook.com/watch/live/?ref=watch_permalink&v=1303863256918141

Warum gibt es die Rede überhaupt?

Seit 2010 ist sie durch den Vertrag von Lissabon ein fixer Bestandteil des europäischen Arbeitsjahres. Am zweiten Mittwoch im September wird die Kommissionspräsidentin zur Rede ins Europaparlament eingeladen, begleitet von den Kommissarinnen und Kommissaren. In Straßburg wird der Plan der Kommissionspräsidentin für das Jahr vorgestellt, mit einem Überblick über die Entwicklungen des vergangenen Jahres sowie einem Blick in die Zukunft: mögliche notwendige Nachschärfungen, neue Initiativen und Ziele für die Europäische Union werden präsentiert. Zusätzlich zur Rede werden ergänzende Dokumente veröffentlicht, deren Lektüre sich lohnt. In der „Absichtserklärung“ an die Präsidentin des Europäischen Parlaments und an der Vorsitzendes des Rates, Spaniens Ministerpräsident Sánchez, geht die Kommissionspräsidentin gezielt auf die Prioritäten für 2024 ein, die „Bilanz“ stellt inhaltlich eine wesentliche Ergänzung zur Rede dar.

Die Rede mit all ihren Inhalten hat hohe Relevanz für die politische Arbeit der Europäischen Union und für den Legislativprozess.

Themen, die Ursula von der Leyen in Ihrer Rede angesprochen hat:

Input Adina Hoffmann-Reumüller

Gleich zu Beginn geht Ursula von der Leyen auf die Europawahl ein, die in weniger als 300 Tagen stattfinden wird. Millionen von ErstwählerInnen können erstmals entscheiden, wem sie ihre Stimme geben. Die Kommissionspräsidentin nimmt von Anfang an junge Menschen mit ins Boot. Sie nimmt Bezug auf die Anfänge der Union - *„Unsere heutige Union spiegelt die Visionen derer wider, die nach dem **Zweiten Weltkrieg** von einer besseren Zukunft träumten“* und betont, dass auch heutige junge Menschen Visionen haben, die Zukunft mitzugestalten. Österreich ist eines der wenigen Länder, in denen bereits ab dem 16. Lebensjahr gewählt werden darf.

Die Eingangsworte der Kommissionpräsidentin können auch als Appell verstanden werden, vom demokratischen Recht, wählen zu gehen, Gebrauch zu machen.

„Der europäische Green Deal wurde aus der Notwendigkeit heraus geboren, unseren Planeten zu schützen.“

Die Forderungen der *Fridays-for-Future-Bewegung* gaben wichtige Impulse für den heutigen, europäischen Grünen Deal. Das zeigt, die Stimmen der jungen Menschen werden auf

europäischer Ebene gehört und fließen in die Politik ein. Um den zukünftigen Generationen einen intakten Planeten zu überlassen, muss die EU auch weiterhin ehrgeizig bleiben und hier Kurs halten – so die Kommissionspräsidentin in ihrer Rede.

Wir müssen die Dekarbonisierung vorantreiben, Investitionen in saubere Energiegewinnung stärken, und auch anstehende Handelsabkommen abschließen. Es geht um nachhaltige Veränderungen in der Wirtschaft und in der Landwirtschaft.

Es geht auch um Fairness in der Weltwirtschaft. Wie geht man mit der Subventionspolitik von China um?

Die Handelspraktiken Chinas haben beispielsweise starke negative Auswirkung auf die europäische Solarindustrie gehabt. Junge europäische Unternehmen wurden von stark subventionierten chinesischen Konkurrenten vom Markt gedrängt.

Derzeit passiert das gleiche im Bereich der E-Autos. Der europäische Markt wird mit chinesischen Produkten geflutet und es wird vermutet, dass in China mit staatlicher Subvention Produktionsbedingungen geschaffen werden, mit denen europäische Produktionen nicht mithalten können. Daher wird die Kommission im kommenden Jahr eine Antisubventionsuntersuchung zu Elektrofahrzeugen aus China einleiten.

Auch Landwirtschaft & Naturschutz müssen gemeinsam gedacht werden. Es geht um die Erhaltung von Biodiversität und um gesunde Ökosysteme. Dem Schutz von Mooren und Feuchtgebieten kommt eine besondere Bedeutung zu, da diese im Kampf gegen den Klimawandel eine wichtige Rolle spielen. Weiters geht es um die Nutzung und Renaturierung der Wälder und um Ernährungssicherheit, die im Einklang mit der Natur steht.

Auch die kommende Erweiterung hat eine große Rolle in der Rede eingenommen. Die Zukunft der Ukraine, des Westbalkans und Moldawiens liegen in der Union, und auch Georgien soll eine Perspektive erhalten. Dafür braucht es den politischen Willen der Nationalstaaten.

Input Paul Schmidt

Die Rede findet neun Monate vor den Europawahlen statt, es ist die letzte Rede von Ursula von der Leyen in dieser Legislaturperiode. Unter diesem Blickwinkel ist die Rede zu betrachten. Sie zieht nicht nur Bilanz, sondern zeigt auch Perspektiven und Ausblicke weit über das derzeitige Mandat hinaus. Die Platzierung der Europawahl zu Beginn der Rede ist spannend und auch die prominente Platzierung des European Green Deals ist ein Signal. Sie spricht somit gleich am Anfang die Jugend an, denn sie betrifft am meisten zukünftige Entwicklungen und auch das Thema Klimawandel ist ein Thema, das junge Menschen aber auch alle anderen Bevölkerungsgruppen bewegt. Dies gilt v.a. auch in Bezug auf Deutschland, dort werden in der politischen Auseinandersetzung besonders Wohlstandsverluste befürchtet.

Die EU-Erweiterung bekommt durch den Ukraine-Krieg eine ganz neue Dynamik. Es geht um die Vorbereitung für die wirkliche Umsetzung der Erweiterung. Die Union an sich muss erweiterungsfit gemacht werden. Man muss sich alle Politikbereiche ansehen, um diese auf die notwendigen Schritte vorzubereiten. Hier sind Reformen notwendig, was Förderungen, die Zusammensetzung der Kommission betreffen und es ist mit Widerstand aufgrund nationaler Interessen zu rechnen.

Ursula von der Leyen will Optimismus versprühen und auch Sorgen der MitbürgerInnen mitnehmen. Sie versucht auf unterschiedliche Zielgruppen einzugehen. Sie erzählt Geschichten und wird dabei auch emotional, wenn es z.B. um den Krieg in der Ukraine geht. Sie berichtet von der Ukrainerin Wiktorija Amelina, die sich unermüdlich für Gerechtigkeit eingesetzt hat, nach Prag mit ihrem Kind geflüchtet ist, um es in Sicherheit zu haben, selbst aber wieder in die Ukraine fuhr, um die russischen Kriegsverbrechen zu dokumentieren und bei einem Bombenanschlag ums Leben kam.

Es geht um die Verteidigung der Demokratie und hier spannt sie auch wieder den Bogen zur Europawahl, wie wichtig es ist, dass wir alle Europas Zukunft mitgestalten.

Es gibt viele Inhalte in der Rede, die für Österreich relevant sind: Die Kommissionspräsidentin geht auf das Freihandelsabkommen Mercosur ein, auf die Notwendigkeit die Migrationsgesetze noch vor den Wahlen zu beschließen, das Schengen-Abkommen für Rumänien und Bulgarien wird als notwendig argumentiert und die Sozialpartner werden als relevante Ansprechpartner hervorgehoben. Hier könnte die gelebte Praxis in Österreich viel Know-How in Europa miteinbringen.

Fragerunde

Welche Auswirkungen haben das Erstarken rechter Parteien auf die Europawahlen?

Derzeit geht es hauptsächlich um Umfragen. Wenn diese bei den Europawahlen so eintreffen, dann hat dies Auswirkungen auf die Zusammensetzung des Europaparlaments. Es kann zu einer Re-Nationalisierung führen. Relevant ist aber auch das Abschneiden der „Zentrumsparteien“. Deren Stärke ist wichtig für die Frage, ob die radikalen Ränder Reformen blockieren können oder

eben nicht. Auch die Machtverhältnisse an Staatsspitzen sind für die Ausrichtung in Europa wichtig.

Die Europawahl soll nicht zu einer Denkmahl für die nationale Politik werden. Diese Gefahr besteht und dieser Spin muss gedreht werden. Desinformation entgegenwirken, viel mit den Menschen reden, Dialog führen, sich selber Informieren, nicht unreflektiert "nachplappern". Informierte Schülerinnen und Schüler sind sehr wichtige Multiplikatoren.

**Sieht die EU die Verbesserung der Bildung als prioritäres Ziel und wenn ja, wie?
Wurde das in der Rede thematisiert?**

Bildung ist ein wesentlicher Punkt (2023 ist Jahr der Kompetenzen) für die Union, auch wenn die Kompetenzen im Bildungsbereich bei den Nationalstaaten liegen. Ein Fokus wird auf Bildung gelegt, Erasmus+ ist z.B. ein bedeutendes, erfolgreiches europäisches Programm.

Die Kommission hat bei Bildung beratende Kompetenz und sie unterstützt die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten – zum Beispiel gibt es den europäischen Bildungsraum. Eine gute Bildung ist relevant für die europäische Wirtschaft und auch ein wichtiger Bestandteil eines sozialen Europas.

Stichwort Fachkräfte: In der Union gibt es einen großen Bedarf an TechnikerInnen und Fachkräften, die den Grünen Deal und die Digitalisierung voranbringen. Hier muss eine Strategie aufgebaut werden.

**Sollen institutionellen Reformen bei EU-Erweiterungen bereits schlagend werden?
Wird dann das Einstimmigkeitsprinzip aufgehoben?**

Vertragsreformen sind natürlich möglich, doch die dauern. Mit dem Vertrag von Lissabon, unserem aktuellen Vertrag, kann schon sehr viel umgesetzt werden, auch in Hinblick auf eine Erweiterung. Das Parlament kann gestärkt werden, die Kommission verkleinert - es braucht nur den politischen Willen. Gute Beispiele dafür sind z. B. der gemeinsame Gaseinkauf, der gemeinsame Einkauf der Impfstoffe. Beides war möglich, weil sich die EU-Mitgliedstaaten darauf geeinigt haben.

Zum Einstimmigkeitsprinzip: Schon jetzt werden rund 90 % der Entscheidungen mehrheitlich abgestimmt, nicht einstimmig. Dieses Prinzip besteht nur bei ausgewählten Politikbereiche, so z. B. bei der Aufnahme von Mitgliedsstaaten.

Wie weit ist Ihrer Meinung nach ein europäischer Staat entfernt bzw. welche großen Hürden stehen uns da im Weg?

Die "Vereinigten Staaten von Europa" sind derzeit utopisch und nicht mehrheitsfähig. Das europäische Spiel der Kräfte ist auch sehr speziell und einzigartig. Diese Kultur und Solidarität hat auch einen Wert. Sprachenvielfalt ist hier z.B. ein wichtiger Punkt. Gemeinsame Werte sind die Brücke und dieses Zusammenspiel macht Europa aus. Es können auch in diesem Modus Probleme gemeinsam gelöst werden.